



Illustration J. Pointner, Linz



## Pressegespräch

### Auftrieb am Campus: JKU TeichWerk Architekten Luger & Maul

25. Juni 2015

JKU Campus, Uniteich

Ihre Gesprächspartner:

- Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer, Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Dr. Axel Greiner, Präsident der IV OÖ
- DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der IV OÖ
- Michael Obrovsky, Vorsitzender der ÖH JKU
- MMag. Max Luger, Luger & Maul Architekten
- Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas, designierter Rektor der JKU





## **Location mit Auftrieb: JKU baut ein TeichWerk**

**Die Johannes Kepler Universität entstand rund um den Universitätsteich. Knapp 50 Jahre später baut die JKU nun mitten im Teich. Sie errichtet eine schwimmende Location: das JKU TeichWerk. Auf einer Fläche von 400 m<sup>2</sup> entsteht ein völlig neuartiger Ort der Begegnung. Er ist zugleich Bar, Kaffeehaus, Bühne, Think-Tank und Veranstaltungsort. Seit März wird geplant, im Sommer gebaut und im Herbst eröffnet. Das ist nur durch die beispiellose Unterstützung durch das Land OÖ und die OÖ Industrie möglich. Die raffinierte Konstruktion ist ein Symbol für die herausragende technologische Kompetenz des Universitäts- und Industriestandortes Oberösterreich. Das JKU TeichWerk steht für eine neue Campuskultur.**

Er war schon da, als 1964 am Gelände des Schlosses Auhof an der neuen Hochschule gebaut wurde. Um ihn ranken sich Mythen und Anekdoten. Jede Studierendengeneration weiß ihre eigene Geschichte über ihn zu erzählen. Er ist das Zentrum des Campus: der JKU Uniteich. Jetzt sorgt er für Auftrieb an der JKU. Auf seinem moorgrünen Wasser wird ein Bauwerk errichtet, das JKU TeichWerk.

Die Idee geht auf das Jahr 2009 zurück. Im Kulturhauptstadtjahr haben Architekt Max Luger (Luger & Maul Architekten, Wels) und Meinhard Lukas erste Pläne für ein schwimmendes Kulturcafé am Campus der JKU entwickelt. Jetzt wird diese Idee Realität. Luger & Maul planen seit März 2015 an einem Raum auf dem Wasser. Der eingeschossige Schwimmkörper ist eine Konstruktion aus Stahl, Aluminium, Holz, Kunststoff und Glas; aufgeteilt in einen überdachten Außenbereich und einen großzügigen Innenraum mit Bar und Café. Verbunden werden beide Bereiche durch eine Bühne, die nach beiden Seiten hin geöffnet werden kann. Das TeichWerk ist nicht nur Café und Bar, sondern auch ein besonderer Platz für Konzerte, Theater, Sommerkino, Performances, Teichgespräche oder Feste. Ein Highlight bildet das Sonnendeck auf dem begehbaren Dach.

Das JKU TeichWerk soll zur Bühne zentraler Kultureinrichtungen am Standort werden; ein kleiner, feiner Veranstaltungsort für hiesige Theater, Konzerthäuser, sonstige Kunststätten und Kinos. Die JKU wird in den nächsten Wochen Gespräche mit den maßgeblichen Veranstaltern aufnehmen, um mögliche Kooperationen zu erörtern.

## **Land OÖ und OÖ Industrie ermöglichen TeichWerk**

Visionäre Ideen brauchen starke und mutige Partner. Landesrätin Doris Hummer hat das Projekt von Anfang an unterstützt. Aus ihrem Ressort fließen 300.000 Euro in das Projekt. Diese öffentlichen Mittel haben eine starke Wirkung. Sie beleben den Studienstandort, stimulieren die Jugendkultur und ermöglichen eine Symbiose von raffinierter Technologie und moderner Architektur.

Das TeichWerk ist ein starkes Zeichen für die Verbindung der OÖ Industrie mit der JKU. 13 Leitbetriebe haben Sponsoringbausteine gekauft. Sie stellen gemeinsam mehr als 500.000 Euro zur Verfügung. Abgesehen davon bringen voestalpine, AMAG, Greiner und Fronius Produkte und Know-How in die Konstruktion ein: von Stahlbrammen zur Verankerung über Leichtbauteile und Akustikelemente bis zur Photovoltaikanlage am Dach. Sie gewährleistet eine autarke und saubere Energieversorgung. All das ist einer beispiellosen Initiative der



Industriellenvereinigung Oberösterreich unter ihrem Präsidenten Axel Greiner und Geschäftsführer Joachim Haindl-Grutsch zu verdanken. Die IV OÖ hat das breite Sponsoring durch die Mitgliedsbetriebe aufgestellt und koordiniert.

*„Vor zwei Wochen haben wir den Aufbau des Linz Institutes of Technology (LIT) angekündigt. Die Gründung dieses Technologieinstituts verdanken wir einem richtungsweisenden Schulterschluss zwischen der OÖ Politik und der OÖ Industrie gemeinsam mit der JKU. Heute freuen wir uns über die Errichtung unseres TeichWerks. Beide Initiativen stehen in einem engen Zusammenhang. Wir wollen unsere technologische Kompetenz weithin sichtbar machen. Ein Standort ist nur dann attraktiv, wenn er neben exzellenter Lehre und Forschung auch in den Soft Facts überzeugt“,* so der designierte Rektor Meinhard Lukas.

*„Das TeichWerk ist eine tolle Initiative für ein pulsierendes Campusleben. Wir freuen uns über die rasche Umsetzung dieser innovativen Idee! Als Hochschülerschaft forcieren wir seit längerem eine Aufwertung des Campus. Zu einem optimalen Studiumfeld gehören neben Lernzonen und Sportmöglichkeiten auch Lokale zum Treffen und Vernetzen. Klar ist, an der JKU tut sich was...“,* sagt Michael Obrovsky, Vorsitzender der ÖH JKU.

### **Inspirierende Architektur von Luger & Maul**

Der Entwurf von Luger & Maul hat eine starke Symbolkraft. Auf einem ausgeklügelten Schwimmkörper entsteht ein transparenter Raum aus Stahl, Aluminium, Holz, Kunststoff und Glas. Zwei lange Stege verbinden das TeichWerk mit dem Ufer. Luger & Maul machen Technologie spürbar; zugleich schaffen sie einen attraktiven Raum, der zum Verweilen, Gedankenaustausch und auch Feiern einlädt.

*„Diese Aufgabe hat Seltenheitswert: es geht nicht nur um die städtebauliche Attraktivierung des in die Jahre gekommenen Campus. Diese schwimmende Plattform ist der Ausgangspunkt einer neuen Sicht- und Denkweise. Ein Hybrid, nicht nur im Sinne von Material und Form, sondern auch in Funktionalität und praktischer Nutzbarkeit. Das interdisziplinäre Zusammenwirken von eher berührungsfremden Techniken, dem Schiffsbau und dem Hochbau in schlichter zeitloser Form auf hohem handwerklichen Niveau, leicht und luftig entworfen für die heutige und vielleicht nächste Generation“,* erklärt Architekt Maximilian Luger.

### **Zahlen, Daten, Fakten zum TeichWerk**

- Fläche: ca. 400 m<sup>2</sup>
- Nettoherstellkosten: ca. 850.000 Euro
- Bauherr: Verein Campus 4.0 – eine Initiative von Land OÖ, IV OÖ, ÖH JKU und JKU
- Generalplaner: Architekten Luger & Maul
- Weitere Planer
  - o Schiffstechnik: DI Adolf Heidrich
  - o Statik Stahlbau: H+W Ziviltechniker GmbH
  - o Statik Holzbau: DI Bernhard Obermayr
  - o Haustechnik: Energie Technik Ing. Mario Malli Planungs-GmbH
- Ausführende Unternehmen
  - o ÖSWAG Werft Linz AG NFG GmbH & CoKG
  - o Obermayr Holzkonstruktionen GmbH
  - o A. Niedermaier GmbH



- Öffentliche Förderung
  - o Land OÖ
- Sponsoren Gold-Baustein
  - o IV OÖ
  - o voestalpine AG
  - o AMAG Austria Metall AG
  - o Greiner Holding AG
  - o Miba AG
  - o Borealis Agrolinz Melamine GmbH
  - o Sparkasse OÖ
- Sponsoren Silber-Baustein
  - o Energie AG
  - o ENGEL HOLDING GmbH
  - o Neuson Industries GmbH
- Sponsoren Bronze-Baustein
  - o KEBA AG
  - o KTM AG
- Sponsoren Sachspenden
  - o Fronius International GmbH
  - o AMAG Austria Metall AG
  - o voestalpine AG
  - o Greiner Holding AG

## **Statements der Unterstützer und Sponsoren**

### **Doris Hummer, Bildungs- und Forschungslandesrätin**

Forschung und Innovation sind die Säulen für ein leistungsstarkes und wettbewerbsfähiges Oberösterreich. Mit dem Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm „Innovatives OÖ 2020“ und der Verdreifachung des Forschungsbudgets des Landes OÖ bis 2020 setzt Oberösterreich einen klaren Schwerpunkt. Allein 2015 stehen so 34,6 Mio. EURO für Forschung und Wissenschaft in unserem Bundesland zur Verfügung.

Das Land OÖ investiert bereits seit Jahren massiv in die Infrastruktur an der JKU wie z.B. in den Bau des neuen Technikums, das Open Lab, die Neugestaltung der Mensa sowie in die Bereiche Kunststofftechnik, Mechatronik, Informationstechnik und Katalyse und vieles mehr. Alleine in dieser Legislaturperiode wurden so vom Land OÖ über 20 Mio. Euro nur für infrastrukturelle Maßnahmen an JKU zur Verfügung gestellt. Mit dem „Campusland OÖ“ setzen wir darüber hinaus Impulse, um unser Bundesland und seine Hochschulen für Studierende aus dem In- und Ausland noch attraktiver zu machen. So konnte diesen Frühling auch mit der Neugestaltung der Lernzonen im Keplergebäude begonnen werden.

Es ist wichtig, sichtbare und attraktive Räume für unsere Studierenden am Standort OÖ zu schaffen. Genau hier setzt auch TeichWerk an. Mit der Unterstützung des „Campusland OÖ“ entsteht am Universitätscampus ein völlig neuartiger Ort des Austausches für Studierende, Lehrende und alle anderen Interessierten, der den Alltag an der JKU mit Sicherheit nachhaltig prägen und die Attraktivität des Hochschulraums OÖ für Studierende und WissenschaftlerInnen weiter steigern wird.



### **Axel Greiner, Präsident der Industriellenvereinigung OÖ**

Die OÖ. Industrie und insbesondere die IV OÖ kämpfen bereits seit mehreren Jahren für eine Verstärkung der Außenwirkung der Johannes Kepler Universität Linz und ihrer Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Bereits im Herbst 2011 wurde in einem gemeinsam mit der JKU erarbeiteten Aktionsplan die Schärfung des Profils und die Stärkung der Marke JKU als zentrales Ziel formuliert. Wie es darin hieß, müsse die Johannes Kepler Universität zu einem Magnet für junge Leute werden und dabei die Vorteile einer Campus-Universität wie zum Beispiel die kurzen Wege aber auch die Interdisziplinarität der Studienrichtungen sowie die Vernetzung der Fakultäten untereinander wie auch mit der OÖ. Industrie verstärken und entsprechend kommunizieren. Hierfür wird das JKU TeichWerk ein nach außen sichtbares Symbol für die vielschichtige Zusammenarbeit der Universität und ihrer Institute mit der OÖ. Industrie und ihren Betrieben. Daher hat sich die IV OÖ intensiv engagiert, um gemeinsam mit ihren Mitgliedsbetrieben dieses wegweisende Projekt auf die Schienen zu bringen und in kürzester Zeit zu realisieren. Nach der erst kürzlich veröffentlichten Initiierung des LIT Linz Institutes of Technology wird das JKU Teichwerk zu einem weiteren Highlight der Johannes Kepler Universität Linz.

### **Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung OÖ**

Wer ein Technikstudium beginnen will, muss in Zukunft zu allererst an Linz denken. Denn nirgendwo in Österreich gibt es innovativere Studien- und Forschungsrichtungen oder eine größere Nähe zwischen Universität und Betrieben als in Linz. Die Stärkung der JKU und insbesondere der Technik war eines der grundlegenden und langjährigen Ziele der IV OÖ. Bislang wurde aber die Lage der Campus-Universität am Rande von Linz eher als nach Nachteil gesehen. Mit dem JKU TeichWerk als zentraler Eckpfeiler für einen neuen „Campus 4.0“ wird nun eine höchst attraktive, zukunftssträchtige Begegnungszone geschaffen, die die Vorteile der Campus-Universität stärker betont und dabei hilft, das Uni-Areal und zugleich die Technik an der Johannes Kepler Universität präsenter zu machen. Durch seine innovative Architektur und Konstruktion verkörpert das JKU TeichWerk die hohe Bedeutung der Technik an der hiesigen Universität aber gleichzeitig auch den Stellenwert der Technologiekompetenz für den Industriestandort Oberösterreich. Denn unsere Betriebe sind so stark wie noch nie von Innovationen und damit von der Technologiekompetenz am Standort abhängig. Um die Hochschul-Infrastruktur entlang der Wertschöpfungskette unserer Leitbetriebe weiterentwickeln zu können, müssen wir im Wettbewerb um die besten Köpfe erfolgreich sein. Das JKU-TeichWerk wird zum nach außen sichtbaren Symbol des Commitments der OÖ. Industrie zur engen und nachhaltigen Zusammenarbeit mit der Universität und zum Ort des Dialoges über die Zukunft unseres Landes.

### **Wolfgang Eder, voestalpine AG**

Mit dieser Kooperation unterstreicht die voestalpine-Gruppe als weltweit tätiger Stahl- und Technologiekonzern einmal mehr ihr klares Bekenntnis zum Standort Oberösterreich und Linz, insbesondere ihr Engagement für die enge Vernetzung von Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft. voestalpine und die Johannes Kepler Universität verbindet seit Jahren eine enge Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung, die immer wieder bemerkenswerte Innovationen hervorbringt und uns so dabei unterstützt, auch in Zukunft „einen Schritt voraus“ zu bleiben. Einige davon werden auch in die neue Landmark am Universitätsgelände einfließen und unsere Technologie- und Qualitätsführerschaft in der Verarbeitung von High-Tech-Werkstoffen anschaulich repräsentieren.



### **Helmut Wieser, AMAG Austria Metall AG**

Plattformen sind ein fixer Bestandteil des täglichen Lebens geworden, speziell wenn es um Kommunikation und Netzwerke geht. Die schwimmende Plattform als Symbol für die Vernetzung zwischen der Industrie und der JKU ist auch eine Einladung an alle Campusbesucher zum Dialog. Wir wollen damit vor allem auch jungen Menschen zeigen, dass die Industrie ein attraktiver Arbeitgeber mit Zukunftspotenzial und Entwicklungsmöglichkeiten ist. Für Innovation und Fortschritt benötigen wir engagierte, neugierige und weltoffene Menschen mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz. Die JKU bietet dazu ein umfangreiches und vielfältiges Ausbildungsangebot. In diesem Sinne sind wir gerne als Sponsor für die Plattform dabei.

### **Axel Kühner, Greiner Holding AG**

Die Greiner Gruppe und die JKU verbindet bereits seit vielen Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft. Für die Unternehmen in Oberösterreich ist ein attraktiver Hochschulstandort von enormer Bedeutung. Das Teichwerk ist eine Bereicherung für den Campus und die Studierenden.

### **F. Peter Mitterbauer, Miba AG**

Mit der Umsetzung des Projektes "TeichWerk" hat die JKU eine mutige und wichtige Entscheidung zur weiteren Attraktivierung des Universitätsstandorts Linz und insbesondere der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät getroffen. Wir unterstützen diese Initiative, weil wir davon überzeugt sind, dass auch die Campusgestaltung einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Universität leistet. Von der steigenden Qualität der universitären Arbeit und Ausbildung profitiert die Miba nicht nur als Forschungspartner, sondern vor allem als Arbeitgeber von hochqualifizierten Absolventen.

### **Hubert Puchner, Borealis Agrolinz Melamine GmbH**

Borealis und die Johannes Kepler Universität verbindet bereits seit vielen Jahren eine intensive und sehr positive Zusammenarbeit. In Summe hat Borealis seit 2008 gemeinsam mit der OMV rund EUR 7 Millionen an Leistungen in den Ausbau der universitären Forschung/Bildung in Polymerchemie/Kunststofftechnik sowie in Forschungs Kooperationen investiert. Borealis hat höchstes Interesse daran, dass auch im Bereich Kunststofftechnik sowie Verfahrenstechnik und Prozesstechnologie die besten Fachkräfte an der JKU ausgebildet werden, die in unserem Konzern später Beschäftigung finden.

### **Michael Rockenschaub, Sparkasse OÖ**

Die Sparkasse OÖ ist der Johannes Kepler Universität schon seit deren Gründungstagen partnerschaftlich verbunden. So haben wir auch als erste Bank eine Filiale am Gelände der Universität gegründet. Die Idee, den Campus auf diese Art neu zu beleben hat uns sofort begeistert. Daher unterstützen wir dieses tolle Projekt zum Nutzen aller Lehrenden, Studierenden, Bediensteten und Besucher unserer Universität sehr gern.

### **Leo Windtner, Energie AG Oberösterreich**

Die Energie AG Oberösterreich ist seit langem Partner der JKU, speziell mit dem Energieinstitut gibt es zahlreiche interessante Zukunftsprojekte. Wir sind aber auch Partner der Industriellenvereinigung und der Wirtschaft, für die wir als Wegbereiter mit unseren Leistungen zukünftige Entwicklungen ermöglichen wollen. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dieses Gemeinschaftsprojekt unserer langjährigen Partner zu unterstützen.



### **Peter Neumann, ENGEL HOLDING GmbH**

Die JKU und verstärkte Ausrichtung auch auf technische Studienrichtungen sind für uns als Hochtechnologieunternehmen ganz wesentlicher Bestandteil der Zukunftsstrategie. Wir möchten daher mit dieser Unterstützung zu dem "Teichprojekt" dokumentieren, welchen Stellenwert die Ausbildung hat – und damit verbunden auch wie wichtig es ist, für die Studenten Einrichtungen zu schaffen, die die optimalen Voraussetzungen bilden um einen Studienplatz an der JKU zu wählen.

### **Hans Neunteufel, NEUSON Industries GmbH**

Die JKU muss sich in den nächsten Jahren in alle Richtungen rasch weiterentwickeln; das fordert und braucht die Wirtschaft. Diese Aufbruchsstimmung unterstützt die Industrie ganz entscheidend, um den Schulterchluss mit der Universität zu symbolisieren. Deshalb unterstützen wir die "Plattform am Teich des JKU-Campus".

### **Gerhard Luftensteiner, KEBA AG**

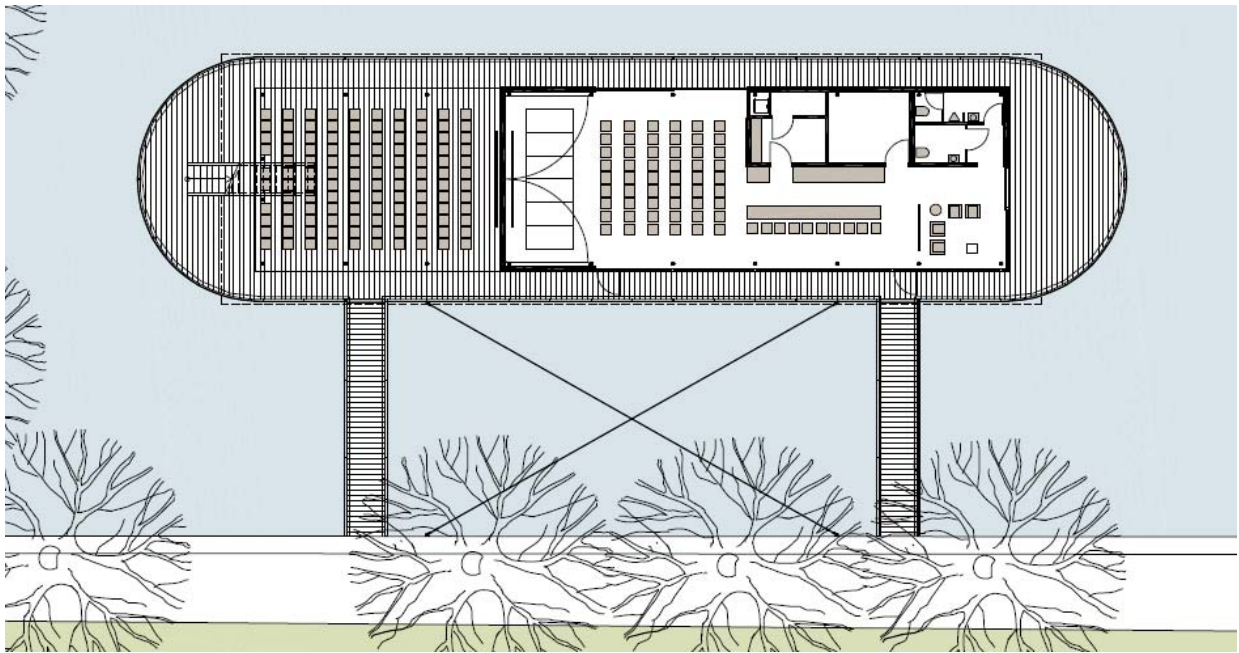
Der Ausbau der technischen Studienfächer an der JKU ist uns ein großes Anliegen. Damit die JKU neben der universitären Ausbildung noch mehr an Attraktivität gewinnt, unterstützen wir das Inselprojekt. Die schwimmende Plattform soll für alle – sowohl für die Studierenden als auch die Lehrenden – ein Ort des Austausches, der Inspiration und der Ideenfindung werden.

### **Viktor Sigl, KTM AG**

Die JKU leistet hervorragende Arbeit für den Wirtschaftsstandort in Oberösterreich. Vor allem der geplante Ausbau der technischen Studien und insbesondere die Gründung des LIT ist für KTM besonders erfreulich, wodurch die bereits bestehende Zusammenarbeit weiter intensiviert wird. Als Zeichen dafür unterstützen wir sehr gerne die Initiative für die JKU-Plattform.

### **Elisabeth Strauss-Engelbrechtsmueller, Fronius International GmbH**

Fronius freut sich, dass die Johannes Kepler Universität, als Aushängeschild im Bildungsbereich, ein Statement für die Erneuerbare Energie setzt. Eine Photovoltaikanlage mit Speichertechnologie stellt einen innovativen Entwicklungssprung dar. Welcher Platz wäre dafür besser geeignet als einer, an dem die Weichen für eine innovative Zukunft gestellt werden.



Architekten Luger & Maul



Illustration J. Pointner, Linz



Illustration J. Pointner, Linz